

JUGEND IN DYNAMISCHEN GESELLSCHAFTEN.

Perspektiven der konzeptionellen Begründung von
„Entwicklungsaufgaben“ und „Möglichkeitshorizonten“ heute

Prof. Dr. Katharina Liebsch
bke-Fachtagung 26.-27. April 2018

Struktur des Vortrags

1. Diskursvariationen und das Entgleiten des Gegenstands
2. Stand der Dinge: Aktuelle Lebenslagen
3. Begriffe und Konzepte – Engführungen und neue Fragen
4. Gegenwärtige Neuausrichtungen:
 - Postulat „Jugend ermöglichen“
 - „Capabilities“-Ansatz als theoretisches Versatzstück
5. Ausblick

1. Diskursvariationen und das Entgleiten des Gegenstands

- Hochphase von „Jugend“ bis in die 1980er Jahre
- „Entstrukturierung“, „De-Standardisierung“, „Entgrenzung“ von Altersgrenzen, Lebenslagen und Entwicklungsanforderungen
- Heute:
Unspezifisches Verständnis vom Jugendalter als einer Übergangsphase zwischen Kindheit und Erwachsenenalter: „emerging adulthood“ (Arnett 2000).

2. Gegenwärtige Lebenslagen – ausgewählte empirische Daten

- Jugend als gesellschaftliche Minderheit
- Leben in der Migrationsgesellschaft
- Hohe Qualifikationen
- Drang an die Hochschulen
- Qualifikationsanforderungen in der Freizeit
- Selten arbeitslos, oft prekär beschäftigt
- Unterschiede im Prozess des Selbstständig-Werdens
- Soziale Disparitäten

Begriffe und Konzepte – Engführungen und neue Fragen

Herkömmliche Modelle

- Jugend als Lebensphase, als Transition
- Jugend als Generationenzusammenhang, als generationale Lage
- Jugend als „Moratorium“, als Möglichkeitsraum

Verkürzungen

- Eigenverantwortung als vorherrschendes Verständnis
- Stereotypisierung statt Jugend als generationale Lage im Horizont gesellschaftlicher Wandlungsprozesse
- Moratorium als ein *gesellschaftlicher* Raum der Sicherstellung von Integration im Generationen-Verhältnis ist wenig ausgearbeitet

3. Postulat „Jugend ermöglichen“

- Im 15. Kinder- und Jugendbericht geht es zentral darum „*Jugend zu ermöglichen*“

Schlüsselthemen:

- „Qualifizierung“
 - „Verselbstständigung“
 - „Selbstpositionierung“
- Dabei vor allem wichtig:
die *politische* Ermöglichung von Jugend

3. und der „Capability“-Ansatz als theoretisches Versatzstück

- Amartya Sen 1987: The Standard of Living
Andrew Sayer 2015: Why we can't afford the rich
Martha Nussbaum 1997: Cultivating Humanity
- Gerechtigkeit der gegenwärtigen Lebensbedingungen und das potenzielle zukünftige „Wohlergehen“ als „eigenen Zweck an sich“ begründen

Fazit

- Jugend als capability – als Mögliches und Zu-Ermöglichendes
- *Weniger*: Assimilation von Einzelnen in die soziale Ordnung
- *Vielmehr*: Jugend als Struktur, über die das soziale Zusammenleben und die soziale Ordnung gestaltet wird.